

## Arbeitslehre und Resilienz – Arbeitsorientierte Bildung in Zeiten multipler Krisen

GATWU-Jahrestagung 2024 am 26. – 27. September  
an der Universität Kassel

Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Vorträge, Workshops & Poster

**- Verlängerung der Einreichungsfrist bis 1. April! -**

Wir leben in Zeiten multipler Krisen. Die Herausforderungen der Corona-Pandemie waren noch nicht bewältigt, als mit dem russischen Angriff auf die Ukraine Krieg in Mitteleuropa wieder schreckliche Realität wurde. Dieser Krieg und seine Folgen stehen im direkten Zusammenhang mit den verschiedenen Krisenphänomenen, die in den letzten Monaten die Schlagzeilen beherrschen: „Energiekrise“, „Flüchtlingskrise“, „Wirtschaftskrise“. Sie verschärfen zugleich Krisen, die schon deutlich vor dem Ukrainekrieg begonnen haben: die „Klimakrise“, die „Wohnungskrise“, die „Integrationskrise“, die allgemeine „Krise der sozialen Gerechtigkeit“ und nicht zuletzt die für unser tägliches Arbeiten besonders relevante „Bildungskrise“. Weiterhin herrscht Fach- bzw. allgemeiner Arbeitskräftemangel bei gleichzeitigem Höchststand der Arbeitsunfähigkeit aufgrund psychischer Erkrankungen.

Vor diesem Hintergrund ist auch die Arbeitslehre gefordert, zeitgemäße Antworten zu geben. Wir sind davon überzeugt, dass unser Fach dazu beitragen kann, Menschen individuell, aber auch unsere Gesellschaft als Ganzes krisenfester, also resilienter bzw. widerstandsfähiger zu machen. Gelungene Berufs- und Studienorientierung erhöht die Wahrscheinlichkeit, die eigenen Stärken in einem befriedigenden Arbeitsleben zur Wirkung zu bringen. Erfolgreiche Verbraucherbildung trägt bei zu körperlicher Gesundheit und Überschuldungsprävention. Ökonomisch-technische Grundbildung stärkt Kompetenzen, die für die nachhaltige Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft zentral sind. Und letztlich ermöglicht der Fokus der Arbeitslehre auf konkretes praktisches Handeln Selbstwirksamkeitserfahrungen, die wiederum individuelle Resilienz stärken.

Auf unserer Jahrestagung 2024 wollen wir über Ansätze einer Resilienz fördernden Arbeitslehre sprechen, aber auch über die Herausforderungen und Grenzen, die dabei zu beachten sind.

Mit diesem Call rufen wir alle Interessierten aus Wissenschaft und Praxis auf, sich an der Tagungsgestaltung mit Vorschlägen für Workshops, Vorträge und Poster zu beteiligen.

Thematisch sind alle Teilbereiche der Arbeitslehre beziehungsweise der arbeitsorientierten Bildung relevant, also vor allem

- Berufs- und Studienorientierung;
- Technische Bildung;
- Ökonomische Bildung;
- Haushaltsbezogene Bildung (einschließlich Verbraucherbildung).

Von besonderem Interesse sind Beiträge, die im Sinne einer integrativen Arbeitslehre verschiedene Inhaltsbereiche verknüpfen. Dies kann insbesondere auch unter Bezugnahme auf zentrale Querschnittsthemen erfolgen, die für die Stärkung von Resilienz in der Lebens- und Arbeitswelt von besonderer Relevanz sind:

- Nachhaltige Entwicklung, einschließlich Klimaschutz und sozialer Gerechtigkeit;
- Digitalisierung und Künstliche Intelligenz;
- Diversität und Geschlechtergerechtigkeit.

Dem Organisationsteam ist es ein besonderes Anliegen, dass möglichst alle Bundesländer mit ihrer jeweils spezifischen Situation und Beiträge aus der Schulpraxis und Wissenschaft sowie Bildungspolitik auf der Tagung vertreten sind. Mit diesem Ansatz soll die Fachtagung zu einem lebhaften Theorie-Praxis-Dialog und vitalen Kooperationen zwischen den Akteuren und Akteurinnen der Arbeitslehre und ihrer Fächerverbände beitragen.

Zeitlich werden die Vorträge 20 Minuten dauern, die Workshops 90 oder 180 Minuten. Bitte stellen Sie Ihre Vorschläge in einem kurzen Abstract mit maximal 500 Wörtern dar. Lassen Sie uns wissen (insbesondere bei Workshop-Vorschlägen), wenn Sie besondere räumliche Voraussetzungen für Ihren Beitrag benötigen.

Bitte senden Sie Ihren Abstract als PDF-Dokument **bis zum 1. April 2024** an [schrader@tu-berlin.de](mailto:schrader@tu-berlin.de) .

In der Hoffnung auf rege Beteiligung und mit herzlichen Grüßen

Ralf Kiran Schulz (für das Organisationsteam der Uni Kassel) sowie

Marianne Friese und Ulf Schrader (für den GATWU-Vorstand)